



**mouvement  
écologique**

# de Kéisecker info

Périodique du mouvement écologique a.s.b.l.

6, rue Vauban  
L-2663 Luxembourg

Tél.: 43 90 30 1

meco@oeko.lu  
www.meco.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000  
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

Mee 7/2026  
Paraît au moins 12 fois par an



## ERFOLLEGRÄICH VERANSTALTUNGEN VUM MOUVEMENT ECOLOGIQUE

### EDITORIAL

Dieses Kéisecker-info steht besonders unter dem Motto der zahlreichen Veranstaltungen, die der Mouvement Ecologique organisiert.

Der große Zuspruch, und die anregenden Diskussionen sowie der Austausch auf den Veranstaltungen zeigen, dass sich zahlreiche Menschen in der sozial-ökologischen Transition einbringen möchten, sich dafür interessieren und dafür eintreten.

In Zeiten, wo auf EU-Ebene zahlreiche EU-Bestimmungen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung riskieren in Frage gestellt zu werden und in denen die geopolitische Situation höchst besorgniserregend ist, macht dies Mut! Mut verbunden mit dem Appell an den Mouvement Ecologique weiter zu machen, so wie dies auch die Mitglieder in einer kleinen Umfrage anlässlich des Kongresses 2026 anregten (siehe S. 6).

Bleibt zudem zu hoffen, dass dem Mouvement Ecologique die Energietransition gelingen wird. Der Mouvement Ecologique setzt sich aus den verschiedensten Gründen derzeit besonders stark dafür ein.

Die Nahostkrise müsste doch endlich der längst überfällige Anstoß dafür sein, die Energietransition und die Förderung der erneuerbaren Energien mit desto verdoppelter Schlagkraft anzugehen.

### WAT ASS LASS

De Mouvement Ecologique luedt Iech härzlech an op eng:

## VISITT VUN ENGEM ZUKUNFTS- WEISENDE QUARTIER MAT ENGER INNOVATIVER ENERGIE- VERSUERGUNG

Samschdes, de 27. Juni 2026 vun 10.00 - 12.30 Auer  
am Gemengenatelier Saeul  
1, bei der Baach - Schwebach

Zesumme mat de Beroder vum Energiepark besichtege mir de Quartier Schwebach an der Gemeng Saeul, e Beispill fir e spannend Energiekonzept

Ein Blick hinter die Kulissen der Energiewende. An einem praktischen Beispiel erfahren Sie, wie ein innovatives Quartiersenergieprojekt funktioniert – und wie die Energieversorgung der Zukunft nicht mehr auf der Ebene einzelner Gebäude, sondern des gesamten Viertels gedacht werden kann. Im Mittelpunkt steht ein integriertes Energiekonzept, das Geothermie, Photovoltaik und weitere erneuerbare Energieträger intelligent miteinander verbindet. Eine gemeinsame Quartierbatterie ermöglicht es, überschüssige Energie zwischenspeichern und bedarfsgerecht zu verteilen. Über das sogenannte Energie-Teilen können Haushalte und Gebäude innerhalb des Viertels selbst erzeugten Strom untereinander austauschen – ein Modell, das die individuelle Abhängigkeit vom Netz reduziert und die kollektive Versorgungssicherheit stärkt.



Bemerkenswert ist dabei, dass dieses Energiekonzept nicht nachträglich auf ein bestehendes Viertel aufgesetzt wurde, sondern von Anfang an in die Planung eingeflossen ist. So wurde beispielsweise die Verlegung der Geothermieanlagen von Beginn an mit der Gestaltung des öffentlichen Raums abgestimmt. Dieses Zusammendenken von Energie, Städtebau und Alltagsleben macht das Projekt zu einem besonders anschaulichen Beispiel dafür, wie die Energiewende und die Gestaltung lebenswerter Quartiere Hand in Hand gehen können.

Unter fachkundiger Leitung von **Ben Scheitler, Projektleiter beim Energiepark**, werden all diese Aspekte verständlich erklärt und anhand der Installationen vor Ort anschaulich dargelegt. Sie erhalten Einblick in die technischen und organisatorischen Herausforderungen eines solchen Vorhabens, von der Planung und dem Zusammenspiel der verschiedenen Energiequellen bis hin zur konkreten Steuerung der Versorgung im Alltag.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Melden Sie sich bitte bis spätestens, den 22. Juni unter: [inscription@meco.lu](mailto:inscription@meco.lu).

De Mouvement Ecologique luedt Iech härzlech an op eng:

## ONLINE-KONFERENZ: UM WEE VUN DER ENERGIETRANSITION: Wéi erneierbar Energien de Stroummaart an d'Netzer grondleeënd veränneren

Méindes, den 1. Juni 2026 vun 18.15 - 20.00 Auer

Der für die Energiewende notwendige Ausbau von Sonnen- und Windenergie verändert die Art und Weise, wie Strom produziert, aber auch wie er verteilt und genutzt wird. Denn das heutige Stromsystem wurde für fossile Energieträger entwickelt, die Energie stetig liefern, etwa Kohle und Gas. Erneuerbare Energien sind hingegen wetterabhängig und die Stromproduktion daher von deutlich stärkeren Fluktuationen betroffen.

Dieses neue, fluktuierende Angebot stellt das bestehende Stromsystem vor große Herausforderungen. Um die jeweils zur Verfügung stehende Energie bestmöglich zu nutzen und Angebot und Verbrauch in ein optimales Gleichgewicht zu bringen, müssen sich sowohl der Strommarkt als auch die Stromnetze anpassen.

**Die grundlegende Frage lautet daher: Welche strukturellen, technischen und marktwirtschaftlichen Veränderungen sind nötig, um in Zukunft Stromproduktion und -verbrauch bestmöglich aufeinander abzustimmen?**

**Referent Prof. Dr. Ing. Hans Schäfers:** Er ist Professor für intelligente Energiesysteme und Energieeffizienz und Leiter des Competence Center for Energy Transition (CC4E) der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. Dabei spielt die Abstimmung von Angebot und Nachfrage im Bereich der erneuerbaren Energien eine besondere Rolle – und die dafür nötigen Umgestaltungen des gesamten Stromsystems.

HAW HAMBURG | CC4E



**Anmeldung / Registration:** Um an der Online-Konferenz teilzunehmen ist eine Anmeldung per Mail an [inscription@meco.lu](mailto:inscription@meco.lu) oder per Telefon 43 90 30 – 1 erforderlich. Teilnahme-Zertifikate können auf Anfrage ausgestellt werden.

Mit der Unterstützung, des Ministeriums für Umwelt, Klima und Biodiversität



## AN EEGENER SAACH

# INTERESSI A LOSCHT D'AKTIVITÉITEN AN D'POSITIOUNE VUM MOUVEMENT ECOLOGIQUE FIR D'ENERGIETRANSITIONN MAT ZE GESTALTEN?

## Da kommt an den Energiegrupp!

D'Positiounen vum Mouvement Ecologique entstinn duerch den Austausch an d'Bedelegung vun enger ganzer Réi vun interesséierte Leit. Dobäi spillen nieft dem Verwaltungsrot an dem direkten Austausch mat eise Memberen och eis thematesch Aarbechtsgruppen eng ganz wichteg Roll. Ënnerstëtzt ginn se och (jee no Thema) duerch haaptamtlech Leit vum Meco – se sinn och am Austausch mam Verwaltungsrot.

Wann Dir lech fir d'Froe vun der Energietransition interesséiert, sief et am Allgemengen oder ganz speziell an engem bestëmmte Beräich, da sidd Dir richtig an eisem Energiegrupp. Et muss ee keen Expert sinn, mee e gewësst Grondverständnis am Energieberäich ass scho gutt, och wa jiddwieren innerhalb vum Grupp nach esou munches bäiléiert oder bäiléiere kann.

## Wéi gesäit d'Aarbecht am Grupp aus?

Mir treffen eis jee no Aktualitéit eemol all 2-3 Méint, dëst kann awer och mol méi oder manner sinn, jee nodeem wat usteet. Den direkten Austausch am Grupp ass essenziell fir d'Theme kënnen ze diskutieren an och ënnerschiddlech Positiounen an Argumenter kënnen ënnert d'Lupp ze huelen. Dotescht schaffe mir per Mail oder Zoom, wann et Neies ze ziele gëtt oder grad eng Stellungnam ausgeschafft gëtt.

Donieft läit eis awer och vill drun, datt de Grupp fir jiddwieren eng flott Erfahrung ass a mir leeë Wäert op d'Convivialitéit. Sou ass et z.B. och méiglech zesummen en Ausflug ze maache fir en interessante Site am Energieberäich kucken ze goen.

Grad elo stinn eng ganz Rei interessant Aktivitéiten un: Visitten awer och wichteg Dossieren, wéi d'Wärmeplanung a villes méi.

Wann dir **Interessi hutt oder och einfach mol wëllt uklappe fir méi gewuer ze gin, mëllt lech op energie@oeko.lu oder per Telefon op den 43 90 30-1**



## KURZ BERICHT

## VON AMSELN UND MEISEN: VOGELSTIMMENEXKURSION AM LIMPERSBERG

Am Sonntag, den 26.04.2026, trafen sich rund 25 Naturbegeisterte um 08:30 Uhr im Park Tony Neumann am Limpertsberg in Luxemburg-Stadt. Trotz frischer Temperaturen, aber bei strahlendem Sonnenschein, starteten sie in den Morgen zur Vogelbeobachtung. Unter der Leitung des Ornithologen Max Steinmetz erhielten die Teilnehmenden eine Einführung in die Welt der Vogelstimmen – denn die meisten Arten lassen sich an ihren Gesängen erkennen.



Dass die Exkursion im städtischen Raum stattfand, überraschte zunächst einige. Claire Wolff vom Mouvement Ecologique erklärte den Ansatz: Auch Städte sollen Lebensräume für Tiere bieten. Mit ausreichend Grünflächen wie vielfältig gestalteten Parks und Gärten, Alleen oder Fassadenbegrünung wird Natur auch hier erlebbar. Gerade für Einsteiger ist die geringere Artenvielfalt im Siedlungsraum von Vorteil – etwa 15 verschiedene Arten konnten gehört werden, eine ideale Grundlage, um erste Unterschiede im Zwitschern und Trillern zu lernen.

Langsam und aufmerksam ging es dann weiter über den Limpertsberg: Neben Tauben, Amseln, Meisen und Buchfinken im Park bei der Uni.lu, waren bei den Schrebergärten Spatzen zu hören, in den Hecken Dorngrasmücke, Heckenbraunelle, Rotkehlchen und Zaunkönig. Auch erste Mauersegler, die aus Afrika zurückgekehrt sind, zogen am Himmel ihre Kreise, begleitet vom weiter entfernter tönenden Gesang einer Singdrossel.



Den Abschluss bildete ein gemütliches Beisammensein mit Kaffee und "Mëtsch" sowie einer kleinen Auswahl an Vogelliteratur aus der Oekobib (Bibliothek des Oekozeners) im Park. Ein schöner Start in den Sonntagmorgen!

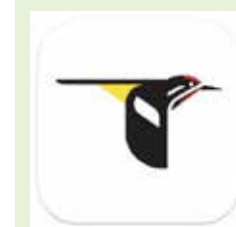


### Artenliste:

- |                   |                     |
|-------------------|---------------------|
| 1. Ringeltaube    | 2. Türkentaube      |
| 3. Haussperling   | 4. Buchfink         |
| 5. Rotkehlchen    | 6. Zaunkönig        |
| 7. Mauersegler    | 8. Rabenkrähe       |
| 9. Elster         | 10. Heckenbraunelle |
| 11. Dorngrasmücke | 12. Star            |
| 13. Kohlmeise     | 14. Blaumeise       |
| 15. Amsel         |                     |



App zur Hilfe bei der Bestimmung: Die "Merlin Bird ID"-App kann Ihnen bei der Bestimmung von Vogelgesängen helfen. Nehmen Sie einfach den unbekanntesten Ton auf und die App macht Ihnen Vorschläge, um welche Art es sich handelt. Die App basiert sich dabei auf einer riesigen Datenbank mit Millionen Beobachtungen und nutzt künstliche Intelligenz zur Erkennung.



## GESETZESPROJEKT «KLIMABONUS» - ES STELLEN SICH ZAHLREICHE FRAGEN



Die Bestimmungen zum «Klimabonus»-Gesetz, die u.a. die Förderung von Renovierungsarbeiten, von Wärmepumpen usw. regeln, sind Ende 2025 ausgelaufen. Da aber auch auf Regierungsebene ein Konsens besteht, dass die Förderung fortgeführt werden soll, soll das neue Klimabonusgesetz 2026 in Kraft treten. Auch da der Staatsrat bei der Analyse des erstens Entwurfs doch gravierende Mängel aus seiner Sicht feststellte (sogenannte «oppositions formelles») zögerte sich die Prozedur etwas hinaus. Dabei ist aber unumstritten, dass die staatlichen Beihilfen rückwirkend für Projekte ab dem 1.1.2026 anzuwenden sind.

Der Mouvement Ecologique hatte bereits vor Wochen gemeinsam mit dem Oekozerter Pafendall gravierende Mängel am Projekt festgestellt.

So sind durchaus Änderungen an den bisherigen Förderung beabsichtigt, die der Mouvement Ecologique kritisch hinterfragt.

Am problematischsten dabei ist, dass die Gesetzesautoren in keinsten Weise mit konkreten Berechnungen aufzeigen, warum die Abänderungen durchgeführt werden und ob die neuen Förderhöhen noch ausreichend sind. Dies ist für Außenstehende - aber auch für die Abgeordneten, die das Gesetz stimmen sollen - in keinsten Form nachvollziehbar. Warum, so die Frage, werden diese Überlegungen, nicht transparenter dargelegt?

Mit der Nahostkrise dürfte doch dem letzten bewusst sein wie wichtig es ist, dass alle Mittel ausgereizt werden, damit die Energietransition gelingen kann. Dazu gehören auch gut durchdachte Förderprogramme.

Aspekte wie jene, dass die Förderung einer Wärmepumpe ab 5 Wohneinheiten in einem «Appartementsgebäude» nicht mehr erhöht wird, warum der sogenannte «bonus tripartite» bei der Renovierung abgeschafft werden soll, warum hybride Modelle gar keine Förderung mehr erhalten und auch geothermische Anlagen weniger gefördert werden sollen.

Der Mouvement Ecologique hatte zwar zwei sehr konkrete Unterredungen mit Beamten und des Umweltministeriums zum Thema, aber zahlreiche Fragen bleiben dennoch offen.

Die für das vorgesehene Gesetzesprojekt vorgesehene Sitzung wurde verschoben.

Man darf nur hoffen, dass sich die Abgeordneten die Zeit nehmen, gute Förderprogramme zu verabschieden und ihre Entscheidungen auch mit konkreten Zahlen belegen können.

Der Mouvement Ecologique hat auf jeden Fall diesbezügliche Stellungnahmen verabschiedet und ... wir bleiben am Ball.

## NEUER BERICHT ZU PROBLEMATISCHEN SCHIEDSGERICHTEN IN HANDELSABKOMMEN – LUXEMBURG LEIDER IMMER IN DEN TOP TEN

CAN-Europe (Climate Action Network), ein europaweites Bündnis in dem der Mouvement Ecologique Mitglied ist, hat zusammen mit Partnern einen neuen Bericht zu den ISDS Bestimmungen veröffentlicht, welcher verdeutlicht wie stark diese Klauseln zum Schutz von Investoren in der EU eingesetzt werden. Der Mouvement Ecologique schließt sich dem Aufruf von mehr als 340 Organisationen zum Stopp dieser Mechanismen an.

Der Mouvement Ecologique hat bereits mehrfach auf die problematischen Investitionsschutzabkommen, bekannt unter dem englischen Kürzel ISDS (Investor-State Dispute Settlement) hingewiesen. Diese ermöglichen es Unternehmen im Rahmen von Handelsabkommen, Staaten vor privaten Schiedsgerichten zu verklagen – oft mit milliardenschweren Forderungen.

Nach einer Analyse 2025 seitens europäischer Organisationen, in der 10 solcher Fälle exemplarisch für andere dargelegt wurden, zeigt nun eine neue rezente Analyse von CAN Europe erneut, wie sehr diese Mechanismen eine ernsthafte Bedrohung für eine ambitionierte Klimapolitik und die globale Gerechtigkeit darstellen: Neben den problematischen Konsequenzen im globalen Süden haben diese ISDS-Regelungen auch vermehrt negative Auswirkungen auf hiesige Regierungen, die fossile Energieträger regulieren oder aus dem Verkehr ziehen wollen. Diese riskieren kostspielige Klagen von Investoren, die ihre Gewinne gefährdet sehen – so wird Luxemburg von einem russischen Oligarchen auf 16 Milliarden € verklagt.

Luxemburg nimmt in diesem Kontext eine „bemerkenswerte“ Rolle ein. Als bedeutender Finanzplatz verfügt das Land über 60 aktive ISDS-Abkommen und belegt damit europaweit den siebten Platz im Risikoranking. Investoren mit Sitz in Luxemburg haben bislang 48 bekannte Schiedsklagen eingereicht – mit einer durchschnittlichen Klageforderung von knapp 849 Millionen US-Dollar, einem der höchsten Werte in Europa. Vier dieser Fälle betreffen direkt Klagen im Bereich der fossilen Energien und Ressourcen.

Zwar hat Luxemburg 17 % seiner Abkommen gekündigt, doch gleichzeitig unterstützt es weiterhin neue EU-Handelsabkommen, die ISDS-Klauseln enthalten, und hat seit 2015 vier neue solcher Abkommen unterzeichnet. Diese Inkohärenz gefährdet die Klimapolitik und

die Kreditwürdigkeit der Luxemburger Regierungen.

Der Bericht von CAN Europe ist eindeutig in seinen Empfehlungen: Europäische Regierungen sollten keine neuen Abkommen mit ISDS-Klauseln mehr unterzeichnen und bestehende Verträge systematisch kündigen. Besondere Aufmerksamkeit verdienen dabei die sogenannten „Sunset Clauses“ – Übergangsklauseln, die es ermöglichen, dass ein gekündigtes Abkommen noch 10 bis 20 Jahre lang wirksam bleibt. Um diese Schutzwirkung zu neutralisieren, braucht es aktive gegenseitige Vereinbarungen zwischen den betroffenen Staaten. Darüber hinaus ruft der Bericht zur internationalen Zusammenarbeit auf: Nur wenn Länder – auch außerhalb Europas – gemeinsam handeln, kann ein glaubwürdiger Ausstieg aus dem ISDS-System gelingen.

**Für Luxemburg bedeutet dies konkret: Es reicht nicht, einzelne Abkommen zu kündigen, solange gleichzeitig neue unterzeichnet werden. Ein kohärenter Kurswechsel im Sinne der gerechten Klimapolitik ist absolut überfällig. Global sollen sich Regierungen zusammentun, um diese problematischen Schiedsgerichte abzuschaffen.**



Hier erfahren Sie mehr:

- Ranking und Übersicht: <https://caneurope.org/news/the-hidden-harm-of-isds/>
- Seite für Luxemburg: [https://isds-scorecard-2026.netlify.app/profile\\_luxembourg](https://isds-scorecard-2026.netlify.app/profile_luxembourg)
- Aufruf zum Stopp der ISDS Schiedsgerichte: <https://europeantradejustice.org/2026-isds-statement/>

## LEBHAFTES TAGESSEMINAR

MÉI GRÉNGS AN EISE GEMENGEN -  
FIR DE MËNSCH AN D'BIODIVERSITÉIT

Fir eng méi kohärent Gréngplanung – vun der Visioun zur Ëmsetzung

Das Tagesseminar zum Thema kommunale Grünplanung vom 24. April 2026 war ein voller Erfolg: Mit 115 Teilnehmer:innen sowie 15 Referent:innen war die Veranstaltung außerordentlich gut besucht und spiegelte das große Interesse und den dringenden Handlungsbedarf im Bereich der kommunalen Grünplanung wider.

Die Veranstaltung wurde vom Mouvement Écologique unter der Schirmherrschaft des Luxemburger Umweltministeriums organisiert und hat Verantwortliche aus Gemeinden, Planungsbüros, Architekten, sowie Naturschutzsyndikate, Biologische Stationen und engagierte Akteurinnen und Akteure aus dem Naturschutz zusammengebracht.

Die Aufzeichnung der Veranstaltung ist auf unserer Internetseite einzusehen sowie die Folien der Vorträge des Tages.

**Vormittag: Inspiration aus der Praxis**

Der Vormittag bot eine breite Palette an Vorträgen und Praxisbeispielen, die das Thema der integrierten Grünplanung – die Klimaanpassung, Biodiversität und Lebensqualität zusammendenkt - aus unterschiedlichsten Perspektiven beleuchteten.

**Rechtliche Rahmenbedingungen und Instrumente für Gemeinden**

Den Auftakt bildeten Beiträge zu den schon vorhandenen nationalen Instrumenten und Anreizen für eine bessere Durchgrünung. Milan Loreti vom Umweltministerium stellte die zentralen Punkte der neuen nationalen Klimaaaptationsstrategie der Regierung im Bereich Durchgrünung vor und zeigte auf, welche Rolle Gemeinden dabei spielen und welche Unterstützung ihnen zur Verfügung steht.

Valérie Spaus von der Klima-Agence erläuterte ergänzend, welche Initiativen der „Naturpakt“ im Bereich Durchgrünung fördert und wo die Luxemburger Gemeinden aktuell stehen.

**Konkrete Umsetzungsbeispiele aus Luxemburg**

Lisa Siebenaler (SICONA) und Tom Dall'Armellina (SIAS) zeigten anhand konkreter Fallbeispiele, wie zahlreiche Gemeinden dank des Naturpaktes ihre Grünflächen zunehmend naturnah gestalten. Die Referenten schilderten, wie die Planung in der Praxis abläuft – von der detaillierten Bestandserfassung (Kartierung) über die Entwicklung eines Maßnahmenkonzepts bis zur Einbindung der Gemeindedienste, z.B. anhand von Schulungen.

Pierre Schmitt, Umweltbeauftragter der Stadt Luxemburg, präsentierte die ambitionierte Strategie der Hauptstadt, die auf einem ganz rezent ausgearbeiteten und äußerst konkreten Plan zur Begrünung zur Klimaaaptation basiert. Die Stadt Luxemburg hat die Ambition einen umfassenden Aktionsplan vorzulegen, der alle Aspekte bündelt: Von der Erfassung schützenswerter Arten über Maßnahmen auf der Planungsebene, der Gestaltung von Plätzen und Straßen bis hin zur Zusammenführung von Klimaschutz- und Biodiversitätsmaßnahmen.

**Animal-Aided Design – Inspirierende Projekte aus Deutschland**

Besonders begeistert aufgenommen wurde der Vortrag von Thomas E. Hauck, Landschaftsarchitekt und Managing Director von Studio Animal-Aided Design sowie Professor an der TU Wien. Er stellte das innovative Konzept des „Animal-Aided Design“ vor, bei dem Tierarten nicht als störende Elemente in Bauprojekten betrachtet, sondern als Mitbewohner und Mitgestalter der Ortschaften integriert werden. In einer steigenden Anzahl von deutschen Gemeinden findet dieser Ansatz bereits Eingang in Wohnungsbauprojekten und städtebauliche Projekte – ein wahrhaft inspirierendes Beispiel, das zeigte, wie Biodiversitätsschutz und Klimaanpassung kreativ und motivierend zusammengedacht werden können. Naturschutzfachliche Belange werden hier als gestaltende Elemente eingebunden – nicht als Hemmnisse.

**Programm „Stadtgrün“ der Stadt Zürich – ein motivierendes Vorbild**

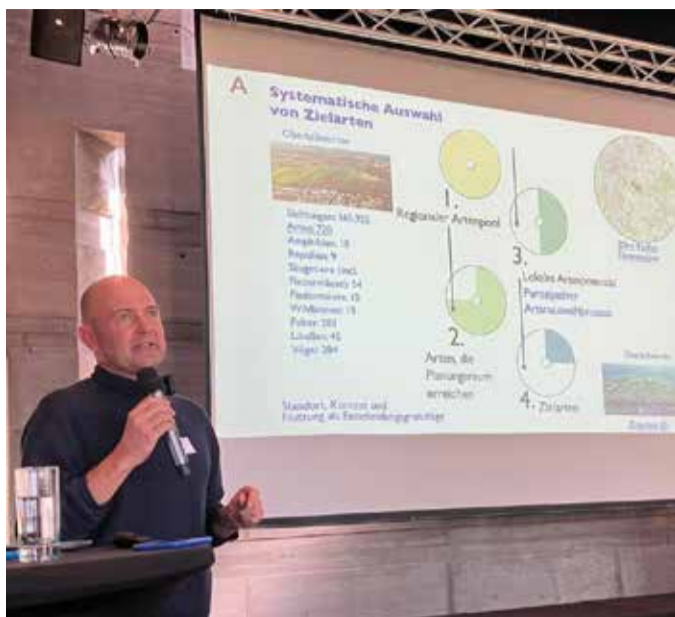
Sara Bischof von Grün Stadt Zürich, stellte eindrucksvoll das Programm „Stadtgrün“ vor, das 2023 durch eine Volksinitiative ins Leben gerufen wurde. Das 2024 angelaufene Programm setzt konkrete Maßnahmen im öffentlichen Raum um – Entsiegelungen, ökologische Aufwertungen und Baumpflanzungen – und schafft gleichzeitig finanzielle Anreize für private Grundeigentümer:innen. Zürich zeigte, dass sie mit einem Mix unterschiedlicher Initiativen wirkungsvoll im Bereich Durchgrünung vorankommen und dass die direkte Ansprache Privatpersonen zu motivieren mehr „Grün“ anzulegen absolut gelingen kann und einen sehr wichtigen Mehrwert bringt, wenn die Beratung und Unterstützung gegeben sind..

**Nachmittag: Vertiefung, Planungspraxis und Workshop****Eröffnung durch Umweltminister Serge Wilmes**

Den praktischen Teil des Nachmittags eröffnete Umweltminister Serge Wilmes mit motivierenden Worten: Er unterstrich die Bedeutung einer verstärkten Durchgrünung und dass diese ein wichtiges Anliegen der Regierung sei. Er betonte, dass wir es uns heutzutage



## KURZ BERICHT



nicht mehr erlauben könnten, Bauprojekte zu realisieren, die nicht ausreichend Grünflächen vorsehen würden. Generell bräuchte es Standards und auch Hilfe und Vorgaben zur Umsetzung auch für öffentliche Akteure, wie zum Beispiel der sich in Ausarbeitung befindende Leitfaden zu Baumpflanzungen im öffentlichen Raum. Dieser wurde seitens des Ministeriums als Folge eines Seminars des Mouvement Ecologique aus dem Jahr 2024 in Angriff genommen. Seine klare Botschaft stärkte den Teilnehmer:innen den Rücken und gab dem bevorstehenden Workshop-Teil zusätzlichen Schwung.

### Der verpflichtende Grünplan in Zürich – die eindrucksvolle Fachplanung zum Erhalt der Biodiversität in der Stadt

Antonia Eisenhut (Grün Stadt Zürich) präsentierte die Fachplanung Stadtnatur – eine systematische Strategie zur Förderung der biologischen Vielfalt, die bis 2040 den Anteil ökologisch wertvoller Lebensräume im Siedlungsgebiet auf 15 Prozent erhöhen und ein Netzwerk verbundener Lebensräume aufbauen will. Das Modell Zürich illustrierte eindrücklich, wie ökologische und klimatische Ziele in konkrete Planungsinstrumente übersetzt werden können und wie sehr diese Hand in Hand gehen.

### Planungsinstrumente in Luxemburg: Vernetzungsmöglichkeiten



Anita Baum und Lex Faber – Vertreterin und Vertreter der Arbeitsgruppe Nachhaltige Entwicklung / Biodiversität des - Ordre des Architectes et Ingénieurs-Conseils (OAI)– legten anschließend dar, welche Planungsinstrumente und -ebenen in Luxemburg bereits heute für die Verankerung von Grünplanung und Biodiversitätsschutz genutzt werden können: vom nationalen und regionalen Rahmen bis hin zu kommunalen Instrumenten wie PAG und PAP sowie der Quartiers- und Objektplanung. Sie zeigten Überschneidungen und Synergiepotenziale auf und diskutierten mögliche Optimierungen.

### Workshop: Voraussetzungen für eine integrierte Planung in Luxemburg

Den Abschluss bildete ein intensiver Workshop in Kleingruppen, in dem die Teilnehmer:innen konkrete Lösungsansätze erarbeiteten. Im Mittelpunkt standen die Fragen:

Was verstehen Sie unter einer "integrierten kommunalen Grüplanung", die Klima, Biodiversität und Lebensqualität verbindet? Wie kann man eine kohärente Grünplanung auf der kommunalen Ebene (PAG) / im Bestand (PAP Quartier existant) / in einem neuen Viertel (PAP Nouveau quartier) umsetzen? Was klappt in dem Sinne heute schon? Was wären optimale Voraussetzungen, um besser voranzukommen? Dies hinsichtlich der Verfügbarkeit von Daten, Verknüpfung von Akteuren, Anpassung des rechtlichen Rahmens ...? Welche 3 prioritäre Aspekte müssten jetzt angegangen werden, um eine integrierte Grünplanung in die Realität umzusetzen?



Die Folien der Referent:innen sowie das Tagesseminar im Video sind online einzusehen auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu).

Die Anregungen der verschiedenen Arbeitsgruppen werden derzeit zusammengefasst und werden in etwa 2 Wochen ebenfalls online zu finden sein.



Die Ergebnisse wurden anschließend im Plenum vorgestellt. Die lebhaften Debatten in den Teilgruppen machten deutlich, dass eine große Zustimmung besteht, die Grünplanung weitaus konsequenter anzugehen und auch bereits ein recht breiter Konsens besteht, wie dies erfolgen sollte. Benötigt werden nun konkrete Schritte, um eine integrierte Grün- und Freiraumplanung in Luxemburg voranzubringen.

### Fazit und Ausblick

Das Seminar hat eindrücklich gezeigt: Eine kohärente, integrierte Grünplanung, die Biodiversitätsschutz, Klimaanpassung und Lebensqualität zusammendenkt, ist möglich – und es gibt bereits viele gute Beispiele, die schon in Luxemburg laufen oder von denen Luxemburg sich aus dem Ausland inspirieren kann. Allerdings müssen die einzelnen Aspekte zusammengeführt und vor allem planerisch verankert werden.

Die Veranstaltung hat wichtige Impulse gesetzt und erste Elemente für einen weiterführenden Prozess zusammengetragen.

Der Mouvement Ecologique wird die Ergebnisse des Workshops aufbereiten und in den weiteren Dialog mit Gemeinden, den zuständigen Ministerien, nationalen Institutionen und Planungsbüros einbringen.

Denn das Signal des Tages war klar: Mehr Grün in unseren Ortschaften ist kein Nice-to-have, es ist ein absolutes Muss, das mit konkreten Vorteilen für die Menschen der einzelnen Gemeinde verbunden ist, und jetzt ist der Moment, es anzugehen.

## NATURNOE GEMEISGAART



## „SPUERT IECH DE SPUET!“ – DIE VIDEO- UND MINICLIPSERIE WÄCHST WEITER

Der Mouvement Ecologique setzt seine Video-Reihe rund um den naturnahen Gemüsegarten fort. Im Mittelpunkt steht weiterhin das „No-Dig“-Prinzip – also das Gärtnern ohne Umgraben, das den Boden schont, das Bodenleben stärkt und langfristig zu gesünderen, ertragreichen Pflanzen führt. Naturnah, ökologisch... und mit weniger Arbeit!

In unserer Serie „Naturnaher Gemüsegarten – Spuert Iech de Spuet!“ erscheinen nun regelmäßig neue Mini-Clips, in denen Claude Petit und Max Epstein vom Krautgarten kurz und verständlich verschiedene Aspekte des naturnahen Gemüsebaus erläutern.

Die Mini-Clips sind ideal für alle, die schnelle und praktische Tipps suchen. Die bisher erschienenen Clips beantworten unter anderem folgende Fragen:

- #1: Warum sollte man beim Gemüseanbau auf den Spaten verzichten?
- # 2: Welche Vorteile bietet die „No-Dig“-Methode?
- # 3: Was ist wichtig, wenn man eigenen Kompost herstellt?
- # 4: Wie schütze ich meine Beete vor Starkregen?
- # 5: Wie bereite ich ein No-Dig-Beet zu Hause vor?
- # 6: Welche Arbeiten stehen im Februar im Garten an?

Auch die längeren Episoden sind jederzeit abrufbar:

Wer tiefer einsteigen möchte, findet auf unserer Homepage die vier kompletten Episoden, die den Garten durchs gesamte Jahr begleiten und anschaulich zeigen, wie man einen naturnahen Gemüsegarten anlegt und pflegt.

Alles auf einen Blick:





# WÉI FONCTIONNÉIERT E WÄRMENETZ AN DER PRAXIS ? – EINE SEHR ANREGENDE BESICHTIGUNG DES WÄRMENETZES VON SÜDCAL S.A. IN ESCH

An einem sonnigen Samstagmorgen des 25. April fanden sich 30 interessierte Teilnehmer:innen in Esch-Alzette zur vom Mouvement Écologique organisierten Besichtigung der Anlagen von Sudcal ein.



Ziel war es, anhand von Erklärungen und praktischen Darstellungen die Funktionsweise eines Wärmenetzes im Detail zu verstehen – von der Wärmeerzeugung und der Nutzung sogenannter „Abwärme“ über das Management des Netzes bis hin zur Übergabe an den Endkunden, in diesem Fall ein öffentliches Forschungsgebäude.

Unter der engagierten Führung von Mark Lauwers und Ruben Garmijn von Sudcal S.A. wurden die Herausforderungen der Wärmewende sowie die Notwendigkeit einer sorgfältigen Planung der zukünftigen Wärmeversorgung besonders deutlich.

## Zentralisierte Wärmeversorgung als wichtiger Baustein für die Wärmewende

Als erster Programmpunkt standen eine kurze Vorstellung sowie eine Besichtigung der Übergabestation im „House of Biohealth“ auf der Tagesordnung – dem Punkt, an dem die Wärme aus dem Netz im Gebäude ankommt. Es wurde deutlich, wie ein Wärmenetz eine große Anzahl öffentlicher Gebäude und Wohnungen über mehrere Wärmequellen versorgen kann. Dabei werden auch klare Vorteile ersichtlich: Durch die zentralisierte Versorgung lässt sich die Effizienz steigern. Durch die Erschließung erneuerbarer Wärmequellen kann ein wesentlicher Beitrag zur Wärmewende geleistet werden. Auch im Gebäude selbst, wird nur eine vergleichsweise kleine Anlage benötigt, um die Hitze zu verteilen.

Mark Lauwers und Ruben Garmijn haben anhand ihres digitalen Steuerungsprogramms eindrücklich gezeigt, wie die Produktion und der Verbrauch in Einklang gebracht werden. Ebenfalls können so Störungen im Netz, z.B. der zu starke Verbrauch eines Gebäudes aufgrund einer schlecht eingestellten Übergabestation, identifiziert und behoben werden, um einen möglichst effizienten Betrieb zu gewährleisten.

## Notwendigkeit geeigneter Rahmenbedingungen für den erfolgreichen Betrieb von Wärmenetzen

Im Laufe der Besichtigung wurde durch Erklärungen und Diskussionen deutlich, wie stark sich der Betrieb eines Wärmenetzes von anderen Infrastrukturen, wie dem Gas- oder Stromnetz, unterscheidet. Leider fehlt es aber derzeit landesweit an klaren Rahmenbedingungen (z.B. betreffend Gestion, Finanzierung usw.) der Wärmenetze, so dass sie bei weitem nicht im erforderlichen Ausmass ausgebaut werden. Aktuell besteht aufgrund der großen Menge an Abwärme landesweit aber auch spezifisch für die Sudcal ein starkes Potenzial, um weitere Viertel und Gebäude anzuschließen. Allerdings stockt dies, weil es nicht klar ist, in welche Richtung das Netz in Zukunft ausgebaut werden soll. Es gibt z.B. eine Anfrage, um eine neue Tennishalle an das Netz anzuschließen, eine äußerst sinnvolle Maßnahme, die aber gewisser Vorentscheidungen bedarf.

Eine zentrale Rolle spielt dabei die Wärmeplanung, die eine klare Vision für 15 bis 20 Jahre vorgeben soll – sie ist sowohl für die Finanzierung des Netzausbaus als auch für die Erschließung weiterer Wärmequellen unerlässlich. Auf politischer, juristischer und wirtschaftlicher

Ebene stellen sich darüber hinaus noch zahlreiche offene Fragen – etwa zur Absicherung der Kunden und zur Tarifgestaltung (da sie de facto bei der Wärmeversorgung einem quasi „Monopolisten“ ausgeliefert sind), sowohl für die Einspeisung von Wärme als auch für den Bezug durch die Endkunden. Beim Austausch wurde auch hervorgehoben, dass öffentliche Gebäude, wie z.B. eine neue CGDIS-Kaserne die im Einzugsgebiet des Netzes, liegen, sich bisher nicht anschließen müssen, wodurch auch Planungssicherheit verloren geht. Hier besteht Nachholbedarf.

## Die Nutzung von Abwärme aus industriellen Prozessen vereinfachen

Das Wärmenetz von Sudcal nutzt eine besondere Wärmequelle: Bis zu 45 % der Wärmeversorgung stammen aus der Abwärme der Stahlproduktion von Arcelor in Esch-Belval. Dieser „Abfall“ (chaleur fatale) erhält im Kontext der Energiekrise eine ganz neue Bedeutung. Anstatt in die Luft zu entweichen wird ein Teil der Hitze in das Netz eingespeist.

Die Besichtigung zeigte jedoch, dass diese Nutzung nicht ohne Weiteres zu bewerkstelligen, aber dennoch mit ausreichendem Know-How absolut machbar ist: Fluktuationen müssen so gut wie möglich abgefangen werden, um den Einsatz zusätzlicher Gasturbinen zu minimieren. Zudem besteht stets das industrielle Risiko einer möglichen Abwanderung oder Produktionsreduktion. Die potenzielle Einbindung neuer Abwärmequellen durch andere Industriebetriebe in der Nähe (z.B. Kronospan) wirft seinerseits eine Reihe von Fragen auf: Wie würden die Preise zwischen Lieferant und Abnehmer reguliert? Wie können grundsätzlich unterschiedliche Wärmequellen optimal aufeinander abgestimmt werden? Wer baut die nötige Infrastruktur, um die Wärme vom Industriestandort ins Netz einzuspeisen?

**Fazit: Wärmenetze können einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung leisten – es fehlt noch an einem Rahmen, der dieses Ziel unterstützt**

Die Besichtigung der Sudcal-Anlagen hat sehr konkret gezeigt, welches Potenzial Wärmenetze für die Energiewende besitzen und wie komplex die technischen, wirtschaftlichen und regulatorischen Voraussetzungen sind, die es dafür zu schaffen gilt. Insbesondere in dicht besiedelten Städten, wie z.B. Esch-Alzette, oder aber auch für Neubaugebiete mit öffentlichen Einrichtungen sind solche Netze eine interessante Möglichkeit für die Wärmeversorgung der Zukunft.

## In Zahlen

Das Netz von Sudcal hat eine Leistung von 45 MW, was 3 großen Offshore Windkraftträdern entspricht.

Insgesamt hat das Netz eine Länge von 30km und erstreckt sich zwischen der „Waassertrap“ in Belvaux und dem neuen Viertel „Nonnewisen“.

Es sind 230 Anschlusspunkte im Netz, die sowohl große öffentliche Einrichtungen wie aber auch Wohngebäude versorgen.

Die Powerpointpräsentation finden Sie hier:

[https://www.meco.lu/wp-content/uploads/2026/04/Sudcal\\_20260425\\_Mouvement-ecologique.pdf](https://www.meco.lu/wp-content/uploads/2026/04/Sudcal_20260425_Mouvement-ecologique.pdf)



## AN DER AKTUALITÉIT

# NOUVELLE CONVENTION AVEC LE MOUVEMENT ÉCOLOGIQUE ET OEKOZENTER PAFENDALL: UN PARTENARIAT RENFORCÉ POUR LA PROTECTION DE L'ENVIRONNEMENT ET LE DÉVELOPPEMENT DURABLE (15.04.2026)

Le ministère de l'Environnement, du Climat et de la Biodiversité et le Mouvement écologique et Oekozynter Pafendall ASBL ont signé une nouvelle convention de collaboration visant à renforcer leur engagement commun en faveur de la protection de l'environnement, du développement durable et de la biodiversité.

Fondé sur des valeurs d'engagement, d'indépendance et de participation citoyenne, le Mouvement écologique est un acteur clé de la société civile au Luxembourg. Fort de ses quelque 3.000 membres, il œuvre, en étroite collaboration avec Oekozynter Pafendall, à la préservation du développement durable. Ses actions couvrent un large éventail de thématiques, allant de la protection du climat et de la biodiversité à la promotion de communes attractives, de modes de vie, de production et de consommation durables et de nouvelles visions pour la société de demain.

La convention permet de soutenir le travail diversifié du Mouvement écologique et d'Oekozynter Pafendall, la mise en œuvre de projets dans les domaines de la biodiversité, de l'énergie et du climat, ainsi que sur la protection des ressources. Elle porte également sur des actions stratégiques et structurelles ainsi que des actions de sensibilisation.

Ce travail se traduit, entre autres, par l'élaboration d'avis fondés, la conduite de campagnes thématiques, le développement de projets innovants ainsi que l'organisation de séminaires et de conférences.

À travers cette convention, le ministère de l'Environnement, du Climat et de la Biodiversité entend consolider la collaboration avec le Mouvement écologique et Oekozynter Pafendall et soutenir ses contributions au débat public et à la mise en œuvre d'actions concrètes en faveur d'un avenir durable, solidaire et respectueux des limites écologiques.



Communiqué par : Ministère de l'Environnement, du Climat et de la Biodiversité

## MOVE.



## STOP ECOCIDE – MARCHÉ POUR LA TERRE 2026

Den 22. Abrëll 2026, am Kader vun der Journée pour la Terre, gouf wéi all Joer nees d'Marché pour la Terre an der Stad organiséiert. D'Zil: sech zesummen asetze fir eng besser Zukunft vun eisem Planéit, senger Natur a senger Mënschen. Och e puer Jonker vu move. – déi Jonk am Mouvement écologique – waren d'Joer nees mat dobäi.

Als Optakt gouf et ee Concert vum "Choir for Ecocide Law", engem Chouer, deen op déi massiv Zerstéierung vun eiser Émwelt (Ecocide) opmierksam mëscht. Si hu véier Stécker aus hirem Programm "Let's change the rules" présentéiert.

Duerno si mir alleguerten zesumme vun der Gare a Richtung Chamber getrëppelt. Dobäi hu mir gesongen an op d'Wichtigkeet vun der Klimagerechtegkeet opmierksam gemaach. Virun der Chamber ukomm, hunn déi verschidden Organisatiounen, déi d'Marché organiséiert hunn, hir Fuerderungen duergeluecht. Dobäi gouf enner anerem d'Aféierung vun enger sougenannter "Ecocide Law" hei zu Lëtzebuerg an eng gerecht a sozial Transitioun fir d'Klima an d'Zukunft vun de Kanner gefuerdert.

Et war deemno eng gutt Geleeënheet, erëm als Grupp zesummen ze kommen an eis gemeinsam ze engagéieren.



## OEKOTOPTEN



## OEKOZENTER PAFENDALL MEETS SIAS KLIMA- UND BIODIVERSITÄTSTAG

Besuchen Sie den Stand des Oekozynter Pafendall mit der Vorstellung der Projekte Oekotopten.lu und „Smart Youth – Smart Choice“ am 17. Mai 2026 bei der 4. Ausgabe des Klima- und Biodiversitätstags in Roodt/Syr im Kulturzentrum Syrkus.

Neben weiteren Ständen und einem vielfältigen Programm (Secondhand-Corner, Workshops, Ausstellungen, Repair Café, Shows, Jungpflanzenmarkt etc.) können Sie sich an unserem Stand über energieeffiziente Haushalts- und Elektrogeräte, Ratgeber zum Energie- und Ressourcensparen sowie unsere Bildungsangebote für Schulen und Jugendeinrichtungen informieren.

Weitere Informationen unter [www.klimadag.lu](http://www.klimadag.lu)

(Organisiert vom Umwelt- und Naturschutzsyndikat SIAS und der Gemeinde Betzdorf)



**mouvement  
écologique**

Herausgeber Mouvement Ecologique a.s.b.l.

6, rue Vauban . L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal . Tel.: 43 90 30-1 . Mail: [meco@oeko.lu](mailto:meco@oeko.lu)

**meco.lu**